

Wanderungsbilanz 75

Der Abschluß der Jahresstatistik 1975 der Wanderungsbewegung wird zum Anlaß genommen, in Kürze auf die wichtigsten Ergebnisse einzugehen. Besonderes Gewicht soll dabei auf die Zu- und Fortzüge der Ausländer gelegt werden. Insbesondere ist zu prüfen, ob die vom Gesetzgeber eingeschränkte Ausländermobilität auch in München spürbare Folgen zeigt. Sowohl die Wirkungen des Anwerbestops für ausländische Arbeitnehmer aus Nicht-EG-Staaten vom November 1973 als auch die Folgen der regionalen Zuzugerschwörungen durch Verweigerung der Arbeitsgenehmigungen vom 1. April 1975 sind dabei allerdings nur bedingt isolierbar, da die Gesamtwirtschaftssituation ebenfalls zur Restriktion der Ausländermobilität beigetragen hat.

Wanderungsbewegung über die Stadtgrenzen

Tabelle 1

Bezeichnung	1973	1974	1975
Deutsche			
Zuzüge	48 059	49 584	48 069
Wegzüge	61 556	53 451	44 682
Saldo	— 13 497	— 3 867	+ 3 387
Ausländer			
Zuzüge	54 996	32 243	21 595
Wegzüge	42 845	38 664	29 557
Saldo	+ 12 151	— 6 421	— 7 962
Zusammen			
Zuzüge	103 055	81 827	69 664
Wegzüge	104 401	92 115	74 239
Saldo	— 1 346	— 10 288	— 4 575

Tabelle 1 gibt zunächst einen Überblick über die Außenwanderung im Vergleich der vergangenen drei Jahre. 1975 hat sich sowohl die Zahl der Zuzüge über die Stadtgrenzen, als auch die Zahl der Wegzüge erneut stark verringert. Im Vergleich zum Vorjahr ist bei den Zuzügen ein Rückgang um 15%, bei den Wegzügen sogar um 20% zu verzeichnen. Von den rund 69 700 Zugezogenen hatten über 30% nicht die deutsche Nationalität. Damit hat der Ausländeranteil dieser Bewegungsrichtung im Vergleich zum Vorjahr um 9 Prozentpunkte abgenommen. Der Wegzugsstrom bestand im vergangenen Jahr zu 40% aus Ausländern, hier hat ihr Anteil an allen Wegzügen im Vergleich zu 1974 nur um 2 Prozentpunkte abgenommen.

Erstmals seit 1970 sind 1975 wieder mehr deutsche Staatsangehörige, nämlich 3 400, nach München zugezogen als abgewandert. Bei den Nichtdeutschen ist ein negativer Wanderungssaldo zu verzeichnen, der bei Rückgang ihrer Gesamtmobilität mit knapp 8 000 deutlich über dem von 1974 (6 400) lag.

Der Anteil der Frauen an den zugezogenen Ausländern ist 1975 im Vergleich zu 1974 um über 3 Prozentpunkte auf 37,8% angestiegen. Die verstärkte Familienzusammenführung kommt sowohl in diesen Zahlen als auch in der im gleichen Zeitraum beobachteten Zunahme des Anteils der unter 14jährigen Ausländerkinder zum Ausdruck. Der Anteilswert ist in diesem Fall von 14,8% im Jahr 1974 auf 17,0% im vergangenen Jahr angestiegen.

Während der Zuzugsstrom der Deutschen sich in den vergangenen 5 Jahren ohne deutlich erkennbare Tendenz durchschnittlich knapp unterhalb der 50 000er Grenze pro

Zu- und Wegzüge von Angehörigen ausgewählter Nationalitäten

Tabelle 2

Jahr/Monat	Ausländer zusammen			davon														
				Griechen			Italiener			Jugoslawen			Österreicher			Türken		
	Zuzug	Wegz.	Saldo	Zuzug	Wegz.	Saldo	Zuzug	Wegz.	Saldo	Zuzug	Wegz.	Saldo	Zuzug	Wegz.	Saldo	Zuzug	Wegz.	Saldo
1974	32 243	38 664	-6 421	2 519	3 134	- 615	3 696	5 010	-1 314	7 852	10 734	-2 882	3 448	5 638	-2 190	5 537	6 094	- 557
1975	21 595	29 557	-7 962	1 460	3 414	-1 954	2 736	3 769	-1 033	4 137	7 233	-3 096	2 102	3 606	-1 504	3 400	4 865	-1 465
Januar	1 526	1 830	- 304	100	189	- 89	199	287	- 88	383	486	- 103	141	190	- 49	234	309	- 75
Februar	1 751	1 729	+ 22	108	209	- 101	205	175	+ 30	469	471	- 2	152	202	- 50	353	350	+ 3
März	1 966	2 146	- 180	109	237	- 128	315	210	+ 105	444	512	- 68	147	308	- 161	378	373	+ 5
April	1 955	2 944	- 989	109	380	- 271	302	307	- 5	427	735	- 308	200	365	- 165	313	528	- 215
Mai	1 572	2 726	-1 154	72	253	- 181	214	442	- 228	302	707	- 405	180	306	- 126	197	449	- 252
Juni	1 316	2 391	-1 075	77	193	- 116	163	324	- 161	222	691	- 469	127	361	- 234	213	330	- 117
Juli	1 732	4 467	-2 735	115	447	- 332	207	632	- 425	304	1 358	-1 054	227	556	- 329	235	614	- 379
August	1 578	3 714	-2 136	143	462	- 319	218	508	- 290	248	853	- 605	155	441	- 286	242	457	- 215
September	2 488	2 331	+ 157	219	337	- 118	283	258	+ 25	404	434	- 30	203	265	- 62	369	411	- 42
Oktober	2 539	2 279	+ 260	203	306	- 103	257	298	- 41	409	411	- 2	231	255	- 24	370	400	- 30
November	1 672	1 408	+ 264	100	172	- 72	191	129	+ 62	309	297	+ 12	190	147	+ 43	268	312	- 44
Dezember	1 500	1 592	- 92	105	229	- 124	182	199	- 17	216	278	- 62	149	210	- 61	228	332	- 104

Zu- und Wegzüge Deutscher

Tabelle 3

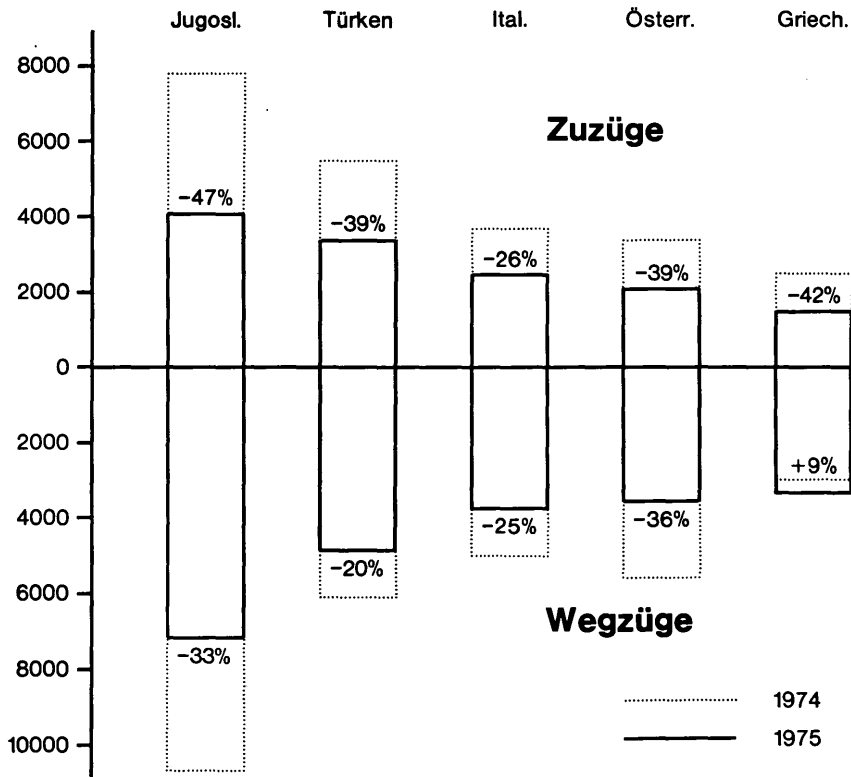
Monat	1973			1974			1975		
	Zuzug	Wegzug	Saldo	Zuzug	Wegzug	Saldo	Zuzug	Wegzug	Saldo
Januar	3 411	3 939	— 528	3 479	3 576	— 97	2 957	2 269	+ 688
Februar	3 548	4 517	— 969	3 661	3 748	— 87	3 088	3 162	— 74
März	5 019	8 104	— 3 085	3 598	4 136	— 538	3 924	3 449	+ 475
April	2 272	4 139	— 1 867	3 796	5 053	— 1 257	4 278	4 455	— 177
Mai	3 776	5 069	— 1 293	3 522	5 455	— 1 933	3 641	4 264	— 623
Juni	4 815	6 267	— 1 452	2 325	3 854	— 1 529	2 869	3 072	— 203
Juli	1 860	2 689	— 829	4 708	5 155	— 447	3 357	4 074	— 717
August	2 605	5 524	— 2 919	3 851	5 186	— 1 335	3 754	4 941	— 1 187
September	8 119	8 314	— 195	5 022	4 117	+ 905	5 778	4 942	+ 836
Oktober	3 541	2 692	+ 849	6 312	4 916	+ 1 396	5 690	3 959	+ 1 731
November	5 413	4 710	+ 703	4 957	3 854	+ 1 103	4 670	2 691	+ 1 979
Dezember	3 680	5 592	— 1 912	4 353	4 401	— 48	4 063	3 404	+ 659

Jahr eingependelt hat, ist die Zuzugsentwicklung bei den Ausländern weiterhin rapide rückläufig. Die 21 600 Anmeldungen Nichtdeutscher repräsentieren nur $\frac{2}{3}$ der Vorjahresquote und nur $\frac{1}{3}$ der Zuzüge des Jahres 1971. Das Rezessionsjahr 1967 sah zwar einen vergleichbaren Einbruch der Zahl der Ausländerzuzüge, doch wurden seinerzeit immer noch 7 000 Anmeldungen mehr registriert als 1975. **Damit ist der Tiefststand der Ausländerzuzugsquote in den vergangenen 14 Jahren erreicht.**

Abgelaufene Verträge und — oder — keine Verdienstmöglichkeiten bewogen 1975 immerhin noch über 29 600 Nichtdeutsche, München zu verlassen. Das waren allerdings 9 000 weniger als im Jahr davor. Saldiert man Zu- und Wegzüge, ergibt sich ein Ausländerwanderungsverlust, der bei der unverändert hohen Geburtenrate dieser Bevölkerungsgruppe ihren Bestand im Laufe des vergangenen Jahres um ungefähr 5000 vermindert hat.

Trotz positiven Wanderungssaldos ist aufgrund des zu erwartenden und wie in den Vorjahren zahlenmäßig umfangreichen Sterbefallüberschusses auch der Münchener Bestand an Inländern zurückgegangen. Wie oben schon erwähnt sind 3 400 mehr Deutsche zu- als abgewandert. Dieses bemerkenswerte Ergebnis resultiert bei im selben Zeitraum gleichbleibendem Zuzug aus der Intensivierung der seit 1972 erkennbaren Tendenz zur Abnahme der Fortzüge. **Die nur 44 700 gezählten Abmeldungen deutscher Staatsange-**

Zu- und Wegzüge von Angehörigen ausgewählter Nationalitäten

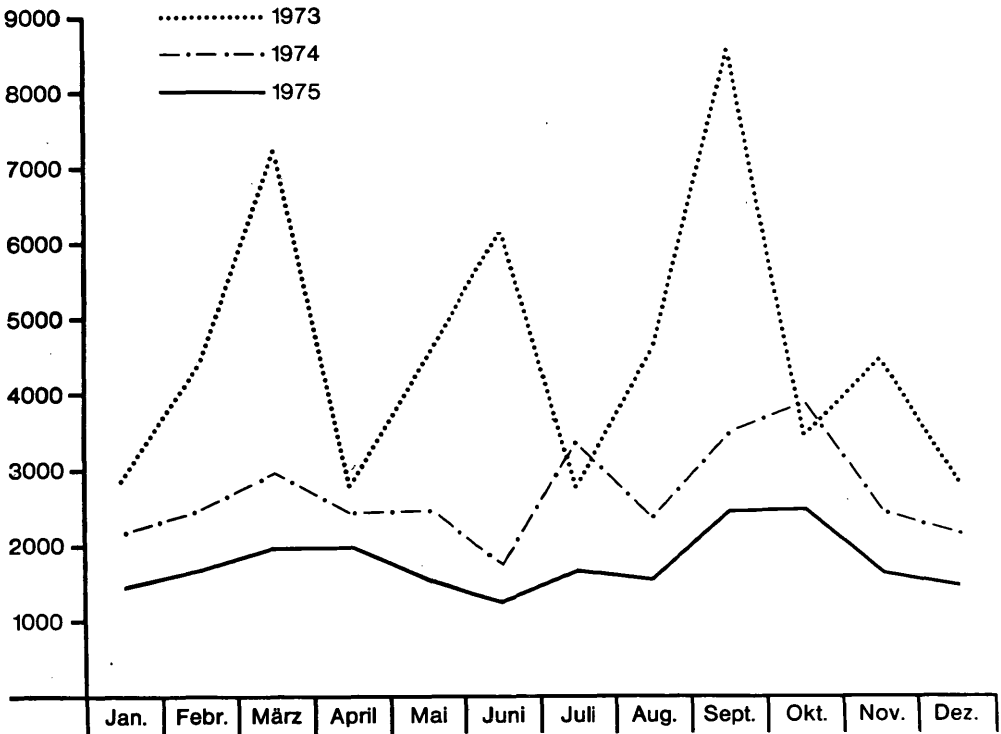


höriger stehen für einen in den letzten 10 Jahren nicht annähernd erreichten Minimalwert.

Fast $\frac{2}{3}$ der 1975 zugezogenen Ausländer besaßen die jugoslawische, türkische, italienische, österreichische oder griechische Staatsangehörigkeit, zählten also zu jenen Nationalitäten, die in München die mit Abstand größten Ausländerkontingente stellen. Tabelle und Grafik lassen erkennen, daß hinsichtlich der Größenordnung des Zuzugsstroms wie im Vorjahr die Jugoslawen vor Türken, Italienern, Österreichern und Griechen rangieren. Während jedoch der Zuzug von Jugoslawen, Griechen und Türken, also der Nationalitäten, bei denen die Zuzugsbeschränkungen greifen, im Vergleich zum Vorjahr um 47%, 42% und 39% zurückgegangen ist, verminderte sich der Zuzugsstrom der EG-angehörigen Italiener nur um 26%. Obgleich nicht von Anwerbestop und Zuzugssperren betroffen, ist aber auch die Anzahl der zugezogenen Österreicher von 1974 auf 1975 um 39% zurückgegangen.

Ohne den Ergebnissen einer genaueren, insbesondere nach den letzten Aufenthaltsorten differenzierenden Analyse vorgreifen zu wollen, muß aufgrund dieser Zahlen angenommen werden, daß **die Zuzugsbeschränkungen und der Anwerbestop ihre restriktive Wirkung auf den Zufluß der betroffenen Ausländer nicht verfehlen.** Ob sie auch die Rotation dieser Gruppe einschränken, wie aus der im Verhältnis zum Rückgang der

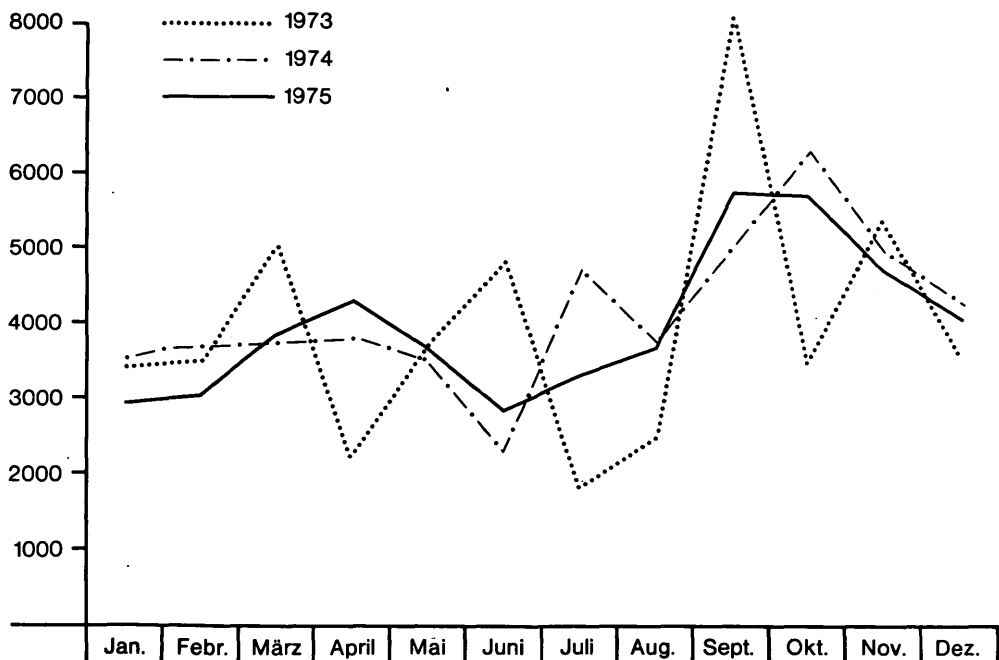
Zugezogene Ausländer nach Monaten



Zugezogenen überwiegend geringeren Abnahme der Wegzüge hervorzugehen scheint, oder ob diese Erscheinung eher als Anzeichen sich stabilisierender Verhältnisse auf dem Ausländerarbeitsmarkt zu sehen ist, werden die Mobilitätsziffern der kommenden Monate erweisen. Fest steht, daß die Abschwächung der Nachfrage nach Arbeitsmöglichkeiten für Ausländer, die der reduzierte Zustrom zur Folge hat, eine Verbesserung der Chancen der Dagebliebenen bedeutet.

Bei der folgenden monatsweisen Darstellung der Wanderungsbewegungen über die Stadtgrenzen erfolgt aus methodischen Gründen eine Beschränkung auf die Zuzüge. Bedingt durch die oftmals unterlassenen Abmeldungen werden Bereinigungen des Melderegisters nötig, die sich aus Verfahrensgründen jeweils in der ersten Jahreshälfte häufen. Das Statistische Amt erhält zwar von diesen sogenannten Abmeldungen „von Amts wegen“ Kenntnis (1975 waren es ca. 15 000!); eine Verbindung zum wirklichen Wegzugszeitpunkt ist jedoch in den meisten Fällen nicht möglich, so daß durch die unvermeidliche Phasenverschiebung eine monatsweise Wegzugsstatistik unkalkulierbar wird. Um die Möglichkeit zur gelegentlich sinnvollen Summenbildung (z. B. Quartalsummen) zu geben, sind in den entsprechenden Tabellen auch die Wegzüge monatlich aufgeführt. Die zweite Grafik zeigt die Zuzüge der Ausländer in den Jahren 1973, 1974 und 1975, jeweils im Jahresverlauf. Besonders auffallend ist einmal, daß der noch 1973 sehr unruhige Kurvenverlauf über eine gewisse Glättung im Jahr 1974 im Jahr 1975 fast als rund bezeichnet werden kann. Deutlich sichtbar ist ferner, daß es jeweils im Frühjahr, etwa in der Mitte des zweiten Jahresdrittels und in den Monaten September und Oktober

Zugezogene Deutsche nach Monaten



in allen drei dargestellten Kurven charakteristische Zuzugsspitzen gibt. Parallel zur Glättung der Kurve im Verlauf der drei Jahre erfolgte zudem eine klar erkennbare Absenkung, was entsprechend dem Rückgang der genannten absoluten Zuzugsquoten nicht überrascht.

Nach dem derzeitigen Auswertungsstand der Daten läßt die Grafik vorerst nur spekulativ folgende Schlüsse zu: Die, wie wir später auch bei den Deutschen noch sehen werden, im Jahr 1973 deutlich auftretenden Zuzugsspitzen zeigen die seinerzeit noch stark saisonal wirkende Nachfrage nach Arbeitskräften. Hierdurch erklären sich insbesondere die beiden ersten Maxima (Bau- und Gaststättengewerbe). Die absolute Zuzugsspitze im Frühherbst 1973 scheint auf verstärkte Anwerbung vor Inkrafttreten des Anwerbestops zurückzugehen.

Die zunehmende Glättung der Kurven in den Jahren 1974 und 1975 läßt auf einen Rückgang der saisonalen Ausländernachfrage schließen. Das auch 1975 noch erkennbare Zuzugshoch im Herbst erklären Fachleute der Ausländerbehörde mit der Durchreise — und damit in vielen Fällen Auffangfunktion Münchens. Zum Teil melden sich insbesondere die Gastarbeiter aus den süd- und süd-osteuropäischen Heimatländern, nachdem sie ihren Arbeitsplatz in anderen Teilen der Bundesrepublik mit Beginn der Werksferien aufgeben mußten und sich sozusagen auf der Heimreise befinden, in München an, um gegebenenfalls hier noch ein Auskommen zu finden. Dies trifft nicht nur in Fällen zu, in denen die Arbeitserlaubnis noch gültig ist. Eine Anmeldung ist nämlich nach wie vor für Gastarbeiter auch dann noch möglich, bei längerer Aufenthaltsdauer sogar vorgeschrieben, wenn mit Sicherheit keine Arbeitserlaubnis mehr ausgestellt wird. Die Frühjahrs- und Herbstspitzen stehen daneben ohne Zweifel auch mit zu Semesterbeginn konzentrierten Zuwanderungen ausländischer Studenten in Beziehung.

Die Entwicklung der Jahresverlaufskurven für die zugezogenen Inländer verlief in den drei vergangenen Jahren hinsichtlich ihrer Glättung ähnlich wie das bei den Ausländern zu beobachten war. Auch hier wird die Begradigung der saisonalen Spitzen deutlich. Zuverlässig lassen sich in diesem Fall die generellen Frühjahrs- und Herbstmaxima zusätzlich mit dem Beginn der Semester erklären, wobei das offiziell als Studieneingang vorgeschriebene Wintersemester den Studentenschub noch verstärkt.

Hu.